

Gebete, Geschichten, Anregungen für Kinder verschiedener Altersgruppen

30. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B 24.10.2021

Schriftstellen: Jer 31,7-9/ Hebr 5,1-6/ Mk 10,46-52

Schriftlesung: Nach Mk 10,46-52

Jesus kam mit seinen Freunden nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ und durch das Stadttor gehen wollte, saß an der Straße ein blinder Bettler, Bartimäus. Als Bartimäus hörte, dass Jesus in der Nähe war, rief er laut: »Jesus, hab Erbarmen mit mir!« Die Leute um ihn herum wurden ärgerlich und sagten: »Sei endlich ruhig!« Er aber schrie noch viel lauter: »Jesus, hab Erbarmen mit mir! Das hörte Jesus. Er blieb stehen und sagte: »Ruft ihn her!« Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: »Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich.« Da warf Bartimäus seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu.

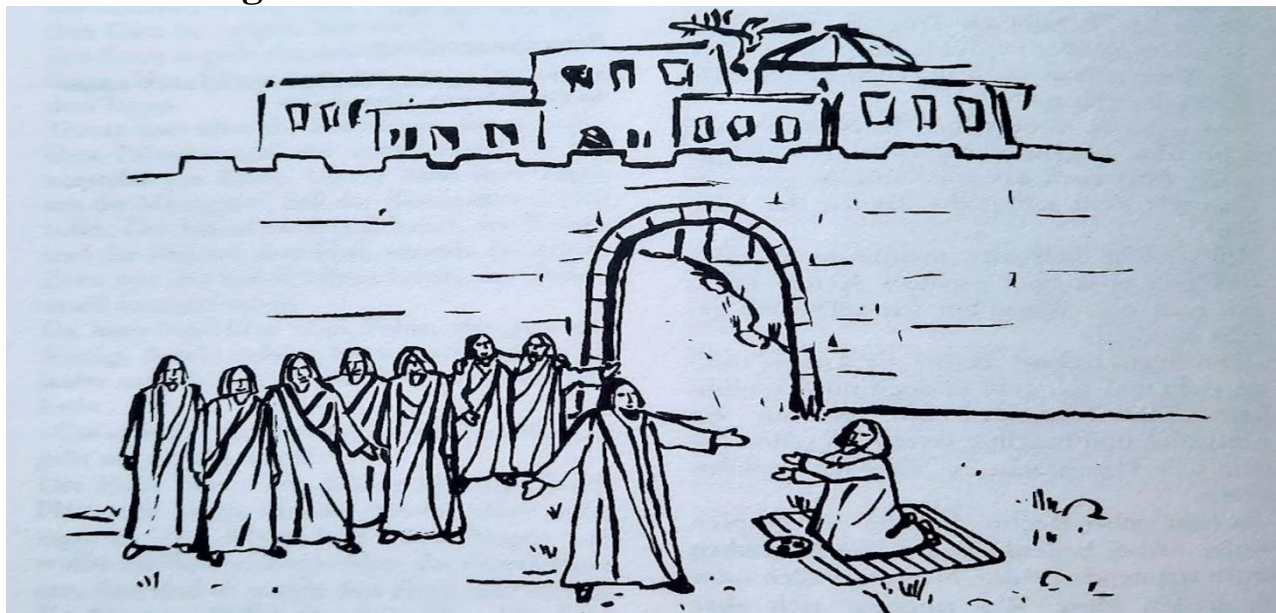
Und Jesus fragte ihn: »Was willst du von mir? Der Blinde antwortete: »Herr, ich möchte wieder sehen können.« Da sagte Jesus zu ihm: »Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

Gestaltung der Mitte: Ein Tuch mit einer Kerze

nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.«

Gestaltung der Mitte: *Eine goldene Krone als Zeichen der Macht auf einem blauen Tuch Eine Kerze auf einem Tuch, dazu ein Foto vom Reichtum*

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Guter Gott, nicht sehen können ist schlimm. Es ist dunkel. Das Licht kommt nicht von außen. Es muss dann von innen kommen. Zeige uns das Licht. Amen.

Vor oder nach der Geschichte spielen und nachempfinden, wie es ist, wenn man nicht sehen kann (Augen verbinden und führen/lassen)

Für die Gestaltung braucht ihr: 3 braune Tücher, 1 schwarzes Tuch, bunte Tücher, 2 Seile, ein Teelicht, 1 Kerze

Text

Hier seht ihr ein Tor.

Durch dieses Tor können Menschen in die Stadt hinein und wieder aus ihr herausgehen.

Die Stadt heißt Jericho.

Eine Straße führt durch das Tor.

An dieser Straße sitzt Bartimäus.

Bartimäus ist krank. Er ist blind. Er kann nichts sehen.

Jesus kommt aus der Stadt.

Um ihn herum sind viele Menschen. Seine Freunde, aber auch viele Menschen aus der Stadt, die Jesus sehen möchten.

Bartimäus hört, dass Jesus näherkommt.

Er beginnt zu rufen: »Jesus! Jesus!« Die Leute sagen: »Sei still! Du bist nicht wichtig!«

Jesus hört Bartimäus rufen.

Er sagt zu den Leuten:

»Bringt ihn zu mir!«

Die Leute sagen zu Bartimäus: »Jesus ruft dich! Du sollst zu ihm kommen.«

Bartimäus wirft seinen dunklen Mantel weg und lässt sich zu Jesus bringen. Jesus fragt Bartimäus: »Was willst du von mir?«

«Bartimäus sagt: »Herr, ich möchte wieder sehen können.« Jesus sagt: „Weil du Gott sehr lieb hast und einen starken Glauben in dir trägst, wird geschehen, was du dir so sehr wünschst.“

Da kann Bartimäus wieder sehen und er geht mit Jesus und seinen Freunden.

Gestaltung

Ein Tor aus braunen Tüchern wird gelegt.

Mit Seilen wird eine Straße angedeutet, die durch das Stadttor führt.

Eine kleine Kerze wird in die Nähe des Stadttors gestellt, aber nicht angezündet. Um die kleine Kerze herum wird ein schwarzes Tuch (oder Tuchstreifen) gelegt. Eine große Jesuskerze wird an das eine Ende der Straße gelegt. Bunte Tücher werden um die Jesuskerze gelegt.

Die Jesuskerze wird näher zu der kleinen Kerze von Jesus gestellt. Bunte Tücher werden zwischen »Bartimäus« und »Jesus« gelegt. Die Kerze von Bartimäus wird näher zu Jesus gestellt, aus dem schwarzen Tuchkreis heraus.

Die Kerze von Bartimäus wird an der Jesuskerze entzündet und direkt neben die Jesuskerze gestellt.

7 bis 10 Jahre

Gebet

Herr Jesus, du hilfst den Menschen, die in Not sind.

Aber immer sagst du: Dein Glaube ist es, der dir hilft. Bitte, schenke uns einen starken Glauben. Amen.

Schriftlesung

Wahrnehmungsübung: Sehen

Die Mitte ist mit Blumen und einer Kerze gestaltet.

Wir werden still und schließen die Augen.

Wir lassen alles hinter uns, was uns bewegt hat an diesem Tag.

Wenn wir uns frei und leer fühlen, öffnen wir die Augen und schauen uns unsere Umgebung bewusst an: Raum, Menschen und Dinge. Vielleicht fällt uns etwas auf im Raum. Geht näher heran und schaut es an: die Form, die Struktur der Oberfläche. Wenn ihr es genau betrachtet habt, schaut euch einen anderen Gegenstand an und schließt die Augen. Wenn ihr sie wieder öffnet geht hin und betrachten ihn genau.

Sprecht darüber, was ihr gesehen und euch angesehen habt. Beschreibt genau! Schließt noch einmal die Augen.

Überlegt: Ihr habt nur einige Dinge in diesem Raum wahrgenommen und angeschaut.

In der Welt gibt es noch Millionen andere Dinge und Wunder zu sehen.

Was wäre, wenn wir das alles nicht mit unseren Augen sehen?

Sprecht darüber!

Wir sind oft blind, obwohl wir mit unseren Augen sehen können. Wann habt ihr das schon einmal erlebt?

11 – 13 Jahre

Gebet

Herr, guter Gott, damit wir sehen können. Blind sein ist schlimm.

du hast uns Augen gegeben, Wir sind manchmal blind und sehen nichts, obwohl wir Augen haben, die etwas erkennen können.

Hilf uns, die Augen für die Not der Menschen zu öffnen. Amen.



Schriftlesung

Bildbetrachtung und Text: Blind

Aus dem Dunkel ans Licht wollen, zum Wegkreuz mehr kriechen als gehen, stundenlang warten, ehe der kommt, der die Wunder vollbringt.

Dann hineinhorchen in das Stimmengewirr, den heraushören, an den sich die ganze Hoffnung klammert, sich bemerkbar machen, rufen, aufschreien, als Störenfried weggeschubst werden.

Diesmal keinen Erfolg haben, sich wieder auf den Heimweg machen, auch ein blindes Huhn findet einmal ein goldenes Korn.

Dann wieder Stimmen, die gesuchte ist ganz nah jetzt und fragt.

Und das »Bring mir Licht« bricht heraus aus dem Blinden. Feuer fällt in erloschene Augen, tausendfaches Feuer, quälend, schmerzend, dann beglückend.

Gebendet noch wird er seinen Dank in das Staunen der Menschen geben. Dem der Dank gilt, wird fort sein.

Paul Reding